

Ehrung der kleinen Meister

REISEBERICHT Zu Besuch im Kinderdorf in Guatemala

GELNHAUSEN (red). Eine Woche verbringen Dr. Jürgen Schöner und seine Frau Margot momentan im Kinderdorf der Stiftung „Kinderzukunft“ in Guatemala (das *GT* berichtete). Das Ehepaar aus Hartz berichtet täglich im *Tageblatt* von seiner Patenreise:

„Dienstag, 5. November, vierter Tag:

Der heutige Tag im Kinderdorf steht ganz im Zeichen der Schulausbildung der Kinder. Das ‚aldea infantil‘, das Kinderdorf der Kinderzukunft in Guatemala, betreut etwa 170 Kinder im Alter von unter einem Jahr bis 18 Jahre. Sie wohnen auf dem Gelände verteilt in 17 Häusern, die jeweils von einer ‚Mama‘ geleitet werden. Neben dieser Versorgung, Erziehung und Betreuung der Kinder ist im Kinderdorf die schulische Unterrichtung ganz wichtig. Dazu

bestehen ein Kindergarten, eine Vorschule und eine Grundschule mit sechs Klassen. Diese Schule wird neben den altersentsprechenden Kindern des Kinderdorfes auch von rund 100 Kindern aus bedürftigen Familien aus der näheren Umgebung besucht. Der Standard der Schule geht dabei weit über den der staatlichen Schulen hinaus. Ältere Kinder und Jugendliche besuchen anschließend staatliche Schulen in Quetzaltenango, wohnen aber weiterhin im Kinderdorf. Das Schuljahr endet jeweils Anfang November und wird von Schulleitung, Eltern und Kindern mit großen ‚Clausura-Feiern‘ begangen.

Und solch eine Clausura-Feier stand heute im Kinderdorf auf dem Programm. Die Schulaula war dazu toll herausgeputzt worden, die Kinder hatten ihre beste und bunteste Kleidung an, die Eltern der auswärtigen Kinder oder der Kinderdorfkinder waren angereist und alle freuten sich auf den Tag, der den Kindern eine schulische Reife bescheinigt. Ganz besonders stolz waren dabei natürlich die Kinder, deren Pateneltern aus Deutschland angereist sind.

Begonnen wurden die Feierlichkeiten mit der Nationalhymne und dem Einmarsch von Fahnenträgern mit der guatemalteckischen und auch der deutschen Fahne. Diese dürfen die besten Schüler der jeweils kleineren Klasse tragen. Danach wurden einzeln die

kleinsten Kinder aus dem Kindergarten, die in die Vorschule kommen, aufgerufen und beklatscht, danach wieder einzeln die Kinder, die aus der Vorschule in die erste Klasse kommen. Alle Kinder trugen ein schwarzes Gewand und einen ‚Magisterhut‘ und waren todernst bei der Sache. Anschließend wurden sie erneut einzeln aufgerufen und erhielten unter erneutem Beifall ihr ‚Diplom‘ zum Eintritt in die Vorschule beziehungsweise in die erste Klasse.

Noch feierlicher wurde es dann bei den Absolventen der sechsten Klasse, die ja dann die Schule im Kinderdorf verlassen werden und in die Großstadt müssen. Auch hier wurde jeder einzeln aufgerufen, schritt würdevoll unter Beifall in die Aula, bekam unter Beifall

und Umarmungen der Lehrer sein Diplom und begann einen wichtigen Abschnitt in seinem Leben. Da mein Patenkind Maria in diesem Jahr die fünfte Klasse abgeschlossen hat und Klassenbeste geworden ist und somit im nächsten Jahr die Abschlussklasse besuchen wird, durfte sie hier die Fahnenträgerin der deutschen Fahne sein.

Abgeschlossen wurde der Tag für die Paten mit einem Rundgang durch alle schulischen Einrichtungen, einschließlich

der berufsschulischen Räume (Näherei, Schreinerei, Kfz-Werkstatt und Elektrowerkstatt). In diesen Richtungen werden alle Schüler, sowohl Mädchen als auch Jungen, ausgebildet, um auch für die Zukunft handwerkliche Fähigkeiten zu haben. Danach besuchten dann die Paten ihre Kinder in ihren jeweiligen Häusern, brachten dabei auch den anderen Kindern noch Geschenke mit und spielten mit ihnen. Zuletzt setzten sich noch die Paten mit den Lehrern, den Schulpsychologen und Psychotherapeuten zusammen, um über die Entwicklung ihrer Patenkinder mehr zu erfahren und auch über deren Zukunftspläne nach der Schulausbildung. Dabei waren die meisten Pateneltern bereit, ihre finanzielle und moralische Unterstützung auch nach der Schulausbildung fortzusetzen.

So, und morgen gibt es unseren Ausflug zum Atitlansee, den ich schon gestern angekündigt habe und auf den sich alle freuen.“



Maria, Jürgen Schöners Patenkind, darf zur Feier des Tages die deutsche Fahne tragen.

Foto: Schöner